

An die Mitglieder des schweiz. Militärsanitätsvereins

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **18 (1910)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gepflegt wurden, so daß der Abschied nach der Uebung den Soldaten schwer fiel.

Der Transport der Verwundeten nach den Endstappenspitälern, der per Bahn hätte erfolgen müssen, wurde nicht ausgeführt, sondern lediglich die zwei zur Verfügung gestellten Bahnwagen dafür eingerichtet. Nach der Uebung erfolgte der Rücktransport der Soldaten des Bat. 81 nach den Kantonementen des betreffenden Bataillons in der Gegend von Bischofs-

zell unter freundlichen Abschiedsgrüßen der barmherzigen Samariterinnen in Gofäu.

Bei der Kritik sprach sich der Experte, Oberstlt. von der Mühl aus Basel, über den Verlauf der gesamten Uebung wohlbefriedigt aus.

Gorgen. Der Präsident der Samaritervereinigung Gorgen zeigt an, daß er sein Domizil von Adliswil nach Gorgen verlegt hat.

Eine Erinnerung an Solferino. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser speziell auf das im heutigen « Rote Kreuz » erscheinende Inserat der Buchhandlung Semminger aufmerksam zu machen. — Alle diejenigen Leser, welche sich um das berühmte Buch **Henri Dunants**, das vom verstorbenen Oberfeldarzt Oberst Mürlet neu herausgegeben wurde, interessieren, mögen sich dasselbe bei der genannten Buchhandlung bestellen.

Das Zentralsekretariat.

An die Mitglieder des Schweiz. Militärarbeitsvereins.

Werte Kameraden!

Anbei übergeben wir Ihnen die vom Preisgericht festgesetzten Aufgaben pro 1910/11 und ersuchen Sie, die Lösungen bis spätestens **1. März 1911** an den Zentralpräsidenten **H. Selbling**, Jurier, Belthelm/Winterthur, zuhanden des Preisgerichtes laut Reglement (siehe: Das Rote Kreuz 1908, Seite 177) einzusenden.

In der angenehmen Hoffnung, daß Sie Ihre Sympathie zu den Preisaufgaben durch zahlreiche Lösungen bekunden, zeichnet

mit kameradschaftlichem Gruß!

Im Namen des Zentralkomitees des Schweiz. Militärarbeitsvereins:
H. Selbling, Präsident.

Schriftliche Preisaufgaben pro 1910/11.

I. Aufgabe für Unteroffiziere.

Ein Sanitätsunteroffizier als Patrouillenfürher eines Gebirgsambulanz-Trägerzuges hat einen Abschnitt in gebirgigem Gefechtsfeld von zirka 100 Meter Breite, 4 Kilometer Länge und 500 Meter Höhendifferenz mit 10 Mann und 5 Weberschen Tragbahnen abzuräumen.

- Was tut er, bevor er abgeht?
- Wie organisiert er die Arbeit?
- Wieviel Zeit braucht er ungefähr, wenn er fünf Schwerverwundete findet und wo und wie findet er in vorschriftsgemäßen Verhältnissen die Verwundeten?

II. Aufgabe für Wärter und Träger.

Ein als Seitendetachment bivouacierendes Infanterieregiment hat in einem benachbarten Bauernhose ein Regiments-Kranken-zimmer eingerichtet. Das Regiment wird in der Frühe alarmiert und der Regimentsarzt trifft die nötigen Anordnungen für die Evakuierung von zirka 8 Schwerverkranken (worunter 2 mit Rheumatismus, 1 Lungenentzündung, 3 mit verdächtigem Darmkatarrh und 2 Verletzungen durch Sturz und Hufschlag, nämlich 1 komplizierter Unterschenkelbruch und starke Quetschung des Rückgrates) nach dem zirka 20 Kilometer entfernten Endstappenspital; letzteres kann nur auf Nebenwegen erreicht werden, mit Ueberwindung eines zirka 500 Meter hohen Ueberganges. Vorbereitungen des Begleiters vor dem Transport und Verhaltensmaßregeln während desselben.

III. Aufgabe für Landwehr- und Landsturmmannschaft.

Die Sanitätskolonne A erhält den Befehl, die Schwerverwundeten (zirka 30) des Hauptverbandplatzes einer Gebirgsambulanz zu evakuieren. Infolge der Terrainschwierigkeiten kann das gewöhnliche Kolonnenmaterial keine Verwendung finden und muß das notwendige Transportmaterial auf dem Improvisationswege beschafft werden. Die nächstgelegene Bahnstation ist 15 Kilometer entfernt. Die Gruppenführer, denen je 6 Verwundete zugewiesen werden, haben Vorschläge zu machen hinsichtlich Beschaffung, Herrichtung und Verwendung der Transportmittel.

Einbanddecken. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir noch einen kleinen Vorrat von Einbanddecken besitzen für «Das Rote Kreuz», «Blätter für Krankenpflege» und die Beilage: «Am häuslichen Herd». Dieselben können auch als Sammelmappen für das Jahr 1911 bezogen werden. — Wenn der Vorrat erschöpft ist, können keine Bestellungen mehr berücksichtigt werden.

Die Administration der Zeitschrift «Das Rote Kreuz».

Rechtungsvorkehrungen für Wasser- und Feuersnot in Skandinavien.

Aus der Festnummer der „Zeitschrift für Samariter- und Rettungswesen“ entnehmen wir folgenden von Dr. K o r m a n = Leipzig stammenden Aufsatz, der auch für unsere Gegend recht beherzigenswerte Winke enthält, und den wir deshalb unverkürzt folgen lassen:

Bei einem Besuche, der an der Mündung des Göta-Elf in das Kattegat prächtig gelegenen schwedischen Stadt Gothenburg fällt dem Fremden auf, daß an einer großen Zahl von Laternenpfählen längs der zahlreichen, die Stadt durchziehenden Wasseradern eigenartige Apparate befestigt sind, die sich bei näherem Betrachten als Hilfsmittel zur Rettung Ertrinkender herausstellen. Sie fallen auf durch ihre Häufigkeit und durch die Anzahl ihrer Einzelteile, die in solcher Vollständigkeit wohl kaum anderswo zu finden sind. Ihre Befestigung an den Laternenpfählen hat den großen Vorteil, daß sie nachts leicht zu finden und zu gebrauchen sind.

Das Konglomerat enthält folgende Einzelteile:

1. Zwei Rettungsbälle zum Zuwerfen für Ertrinkende, die auf Anruf noch sehen und hören können; man hat nicht die mehr und mehr aufkommenden Rettungsringe

gewählt, hat aber die Nachteile des Einzelballes vermieden, in dessen Seilösen der Ertrinkende hineingreifen soll, der aber die fatale Eigenschaft hat, daß er beim Zufassen meist pfeilschnell über die Wasseroberfläche hinschwirrt und dem Hülfesuchenden entgleitet; man hat, wie gesagt, diese Nachteile dadurch verhütet, daß man zwei Rettungsbälle durch ein breites Band verbunden hat, das leicht mit den Armen zu fassen ist und als Stützpunkt für die Brust dient, an deren Seiten dann die beiden Bälle den Oberkörper über Wasser halten.

2. Eine eiserne Leiter, die so beschaffen ist, daß sie, an jeder beliebigen Stelle auf die Oberfläche der Maimauern (denn wie in den meisten Großstädten sind auch hier die Ufer durch senkrechte Steinmauern künstlich gebildet) aufgelegt, bis an den Wasserspiegel herunterhängt und durch Spreizen soweit von der Mauer absteht, daß man auf ihr herauf- und heruntersteigen kann. Dadurch ist es ermöglicht, an jeder Stelle der langen Ufermauern den Verunglückten ans Ufer zu bringen und ihn nicht im Wasser bis an eine besondere Landesstelle zu schleppen.

3. Ein Rettungsgürtel, der in kürzester Zeit um die Brust geschnallt werden kann